

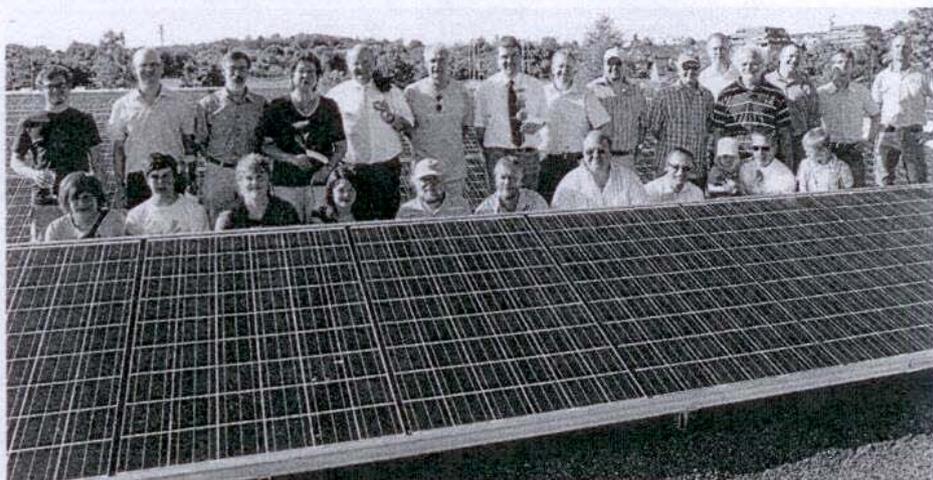
Das Otto-Hahn-Gymnasium (OHG) produziert jetzt seinen kompletten Strombedarf selbst

Großer Wurf in nur acht Monaten

Die Arbeitsbedingungen waren hart: Zuerst verlangte das Wasser auf dem Dach des Otto-Hahn-Gymnasiums (OHG) nach Gummistiefeln, später brannte unentwegt die Sonne. Hinzu kamen Lieferengpässe. Doch zum Schluss arbeitete die Scharnhäuser Firma Elektrotechnik Voß Tag und Nacht und am Wochenende. So ging die neue Solaranlage auf dem Nellinger Schuldach am 29. Juni in Betrieb, zwei Tage vor der Senkung der Einspeisevergütung. Möglich wurde die Anlage durch eine Genossenschaft und das Engagement der Schule.

Elftklässler waren die ersten, die im Herbst vergangenen Jahres ihrer Schule aufs Dach stiegen. Sie vermaßen es und errechneten die Grundlagen für eine Solaranlage. Dann wurde in nur acht Monaten das ganze Projekt auf die Beine gestellt.

Es ist bereits die dritte Solaranlage der Schule. Stadtkämmerer Rolf Weisbarth präsentierte bei der offiziellen Inbetriebnahme einen interessanten Vergleich: Kostete die erste Versuchsanlage mit einer Spitzenleistung von einem kWp - sprich Kilowatt Peak - im Jahr 1999 noch 30.000 Mark, war die zweite Anlage mit der dreifachen Leistung drei Jahre später für 25.000 Euro zu haben. Die jetzige Anlage bringt es auf 130 kWp und hat 430.000 Euro gekostet. Sie produziert so viel Strom, wie das Gymnasium verbraucht. Für Kurt Reitter, den langjährigen Umweltbeauftragten des OHG, ist es "ein Traum, den wir umgesetzt haben". Beim Bau der ersten beiden kleinen Anlagen habe er sich nicht vorstellen können, einmal eine solche große Anlage zu installieren.



Neue Solaranlage auf dem Dach des OHG - Genossen zeichneten Anteile, Elftklässler (vorne links) hatten vor Beginn des Projekts das Dach vermessen, die Volksbank Esslingen mit Vorstandsmitglied Heinz Fohrer (fünfter von links, stehend) finanziert das Projekt, die Schulleiterin Dorothee Wetzel (links daneben) freut sich. Foto: Dietrich

Seit 1997 hatte die Schule mit der Stadt Vereinbarungen getroffen: Einsparungen, welche das OHG durch Senkung seines Energieverbrauchs erzielte, kamen einem Ökokonto zu Gute. Glühbirnen wurden gewechselt, Eltern putzten Reflektoren und vieles mehr, so kamen 17.000 Euro zusammen. Als die Schule davon nun 10.000 Euro in die Solaranlage investieren wollte, sagten der Oberbürgermeister in Ostfildern und seine Bürgermeisterkollegen in Denkendorf und Neuhausen gerne zu.

Neben dem "Zweckverband Gymnasialer Schulverband Ostfilder" dieser drei Kommunen zeichneten weitere 33 Genossenschaftler Anteile für die neue Solaranlage - Lehrer genauso wie Eltern und Schüler. So kamen insgesamt 80.000 Euro Eigenkapital zusammen, 60.000 Euro wären

mindestens nötig gewesen. Die Genossen schlüpfen unter das Dach der Genossenschaft "Schule macht Energie", die in Tübingen bereits zwei Solaranlagen betreibt und somit viel Erfahrung hat.

Die Finanzierung des Restbetrags von 350.000 Euro übernahm die Volksbank Esslingen, und zwar "ausgesprochen gerne", wie deren Vorstandsmitglied Heinz Fohrer betonte: "Wir wollten das machen." Seine Bank habe mit der Finanzierung von Solaranlagen, vom Einfamilienhaus bis zu der Großanlage auf der früheren Mülldeponie, viele gute Erfahrungen gemacht. In der Regel würden die Ertragsprognosen um zehn bis 15 Prozent überschritten. Die Stadt Ostfildern erhält für die Nutzung des Daches ein Entgelt, das sie wiederum für den Kauf von Ökostrom einsetzen möchte. pd

Vier Mitarbeiter für 25 Jahre im Dienste der Stadt beglückwünscht

Vergangene Woche hat Oberbürgermeister Christof Bolay bei einem Empfang in der Propstei vier Mitarbeitern der Stadtverwaltung zu ihrem 25-Jahrdienstjubiläum gratuliert.

Roswitha Gebauer trat nach ihrem Musikstudium an der Staatlichen Hochschule für Musik Stuttgart und der Ausbildung zur nebenberuflichen Chorleiterin ihren Dienst in der Musikschule Ostfildern an. Vielen Generationen von Kindern und Jugendlichen hat sie das Klavierspiel beigebracht - was sie auch heute noch mit großer Freude macht.

Lore Kaiser begann ihre Laufbahn bereits 1970 als so genannter Verwaltungsanlernling bei der Gemeinde Gomadingen. Von 1975 an erlebte sie beim Hauptamt die Anfangsjahre der jungen Stadt Ostfildern.

Nach neunjähriger Mutterpause durchlief sie weitere Abteilungen der Stadt und ist heute im Sachgebiet Repräsentation und Städtepartnerschaft beschäftigt.

Michaela Urano trat 1985 in den Vorbereitungsdienst bei der Stadt ein und ist seither, mit Ausnahme der Elternzeiten, im Sekretariat der Realschule Nellingen tätig. Auch sie feierte damit sowohl 25 Jahre Stadt Ostfildern, als auch eine 25-jährige Tätigkeit im öffentlichen Dienst.

Walter Bauer trat

ebenso 1985 in die Dienste der Stadt. Er ist ausgebildeter Werkzeugmacher, bildete sich mehrfach weiter, legte die Ausbilderprüfung ab und stieg 2007 zum Vorarbeiter in der Sammelkläranlage Nellingen auf. ga

